

**Ministerpräsident Tillich  
überreichte den  
Sächsischen Verdienstorden  
an Schwester  
Magdalena Vesenmaier, OFM**



Ministerpräsident Stanislaw Tillich überreichte am 1. März 2012 in Dresden elf Bürgerinnen und Bürgern den Sächsischen Verdienstorden.

Mit dieser Auszeichnung ehrt der Freistaat Sachsen Menschen, die sich im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen oder ehrenamtlichen Bereich in herausragendem Maße engagiert haben.

Die Auszeichnung fand in der Fürstengalerie des Dresdner Residenzschlosses statt.

Eine der Ausgezeichneten ist Schwester Marianne Magdalena Vesenmaier, Hoyerswerda (jetzt: Schwäbisch-Hall).

In der Begründung der Sächsischen Staatskanzlei heißt es:

„Die aus Baden-Württemberg stammende Franziskanerschwester Magdalena kam 1991 nach Sachsen und begann ihren missionarischen Dienst im Lausitzer Seenland Klinikum Hoyerswerda in der Krankenhausseelsorge. Sie kam nicht von ungefähr nach Hoyerswerda. Sie wusste von den Problemen in dieser Stadt und Region. Die systematisch notwendige Umstellung des Braunkohleabbaus auf einen ökologisch verträglichen Bergbau und die Rekultivierung nicht mehr genutzter Abraumgebiete brachte Arbeitslosigkeit und Abwanderung der Menschen aus der Region mit sich. Schwester Magdalena begleitete die Menschen in diesem schwierigen Umgestaltungsprozess und begegnete ihnen mit Einfühlsamkeit in Seelsorge, psychologischer Betreuung und praktischer Hilfe. Gemeinsam mit Schwester Manfreda schuf sie Orte, an denen

suchende Menschen dem Frieden ihrer Seele ein Stück näher kamen. Dazu gehörte auch die Einrichtung der Krankenhauskapelle im Klinikum. Schwester Magdalenas Tätigkeit ging weit über ihr berufliches Wirken in der Krankenhauseelsorge hinaus. Sie betreute die Patienten auch nach deren Entlassung aus der Klinik und übernahm Notfallseelsorge und Hausbesuche. Sie sprach den Menschen Mut zu und begleitete sie bei schwersten Leiden zu Hause oder im Hospiz in den Tod. Mit ihrem engagierten und emotional wirkungsvollem Dienen in dem karitativ tätigen Franziskanerinnen-Orden stand sie den Menschen bei, wenn sie in ihrer Not Hilfe und Fürsprache brauchten. In der Schwesternstation des katholischen Gemeindezentrums St. Thomas Morus, einem geistlich sozialen Zentrum in der Hoyerswerdaer Neustadt, schaffte die Franziskanerin einen Anlaufpunkt für hilfesuschende Menschen. Ihr unermüdlicher und aufopferungsvoller Dienst am Menschen wird bis heute sehr geschätzt. Mit ihrer eigenen vorbildlichen Lebensweise gab und gibt sie gerade labilen Mitmenschen Kraft und psychischen Halt. Die Achtung vor der Würde jedes Einzelnen, die ihr Handeln bestimmt, ist beispielgebend für Jung und Alt.“

## **Hintergrundinformationen:**

Der Sächsische Verdienstorden wurde 1996 gestiftet und am 27. Oktober 1997 erstmals verliehen. Ihn können in- und ausländische Persönlichkeiten erhalten, die sich um den Freistaat Sachsen und seine Bevölkerung besonders verdient gemacht haben. Außerordentliche Leistungen über einen längeren Zeitraum oder eine ganz außergewöhnliche Einzeltat sind Kriterien für eine Verleihung. Insgesamt darf die Zahl der lebenden Ordensträger 500 nicht überschreiten. Bisher wurde der Sächsische Verdienstorden 223 Mal verliehen.

Quelle: Sächsische Staatskanzlei, Pressestelle